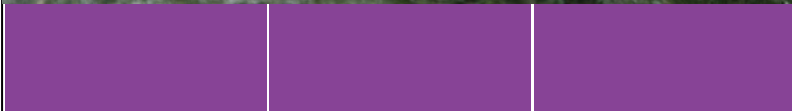
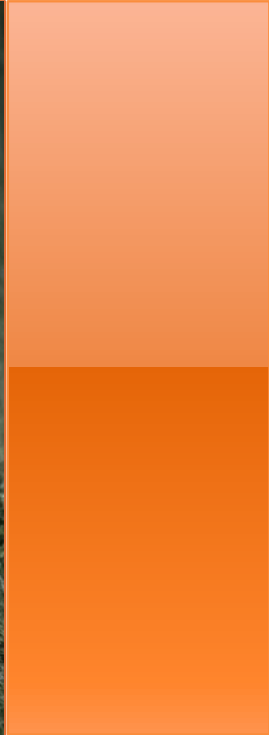




augustana

Theologische Hochschule der
Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern



2016

Umweltschutz
an der Augustana-Hochschule



Umwelteam der Augustana-Hochschule
www.augustana.de

Vorwort

Die Augustana-Hochschule ist eine nach dem Umweltmanagement EU Öko-Audit EMAS III geprüfte Organisation.

Das Umweltprogramm der Hochschule beschreibt, mit welchen Maßnahmen sich das Umwelthandeln der Augustana-Hochschule verbessern lässt. Dabei ist es nicht nur Ergebnis des bisherigen Prozesses, sondern zugleich Aufgabe, entsprechende Maßnahmen für ein nachhaltigeres und umweltgerechteres Handeln der Hochschule zu veranlassen.

Zum einen beschreiben die gesetzten Umweltziele im Umweltprogramm der Hochschule (einsehbar unter www.augustana.de/hochschule/zertifizierungen) die konkreten Maßnahmen zur Verbesserung hinsichtlich der eigenen Umweltbelastung, zum anderen werden diese Umweltziele stetig überarbeitet, um eine kontinuierliche Verbesserung zu gewährleisten.

Unsere Ziele konkret:

- ✓ Reduktion des Strom- und Wasserverbrauchs und der Heizenergie
- ✓ Umstellung auf umweltverträgliche Arbeits- und Verbrauchsmaterialien (z.B. zertifiziertes Umweltpapier)
- ✓ Erhöhung des ökologischen Wertes unserer Außenflächen (z.B. Umwandlung von Rasen- in Wiesenflächen)
- ✓ Maßnahmen zur Reduzierung von Lärmemission

Das vorliegende Heft gibt Tipps und Anregungen zu umweltbewusstem Handeln.

Umweltteam der Augustana-Hochschule

Inhalt	Seite
Ökotipps für Lebensmittel und Ernährung	4 – 6
Ernährung und Einkauf an der Augustana	7
Ökotipps – Müll vermeiden	8 – 11
Umgang mit Abfall an der Augustana	12
Ökotipps – Strom sparen	13 – 15
Energieverbrauch senken an der Augustana	15

Ökotipps für Lebensmittel und Ernährung



Immer frisch auf den Tisch: schön wär's. Jeden Tag eine leckere Mahlzeit hält Leib und Seele zusammen, aber was isst man eigentlich tagein tagaus? Wo kommen die Lebensmittel her? Was ist umweltfreundlich, was nicht? Ist biologisch eigentlich auch immer fair? Was ist gesund?

Fängt man an nachzufragen, was auf dem Teller landet, stößt man schnell auf Schwierigkeiten. Diese Tipps beleuchten die tägliche Mahlzeit ein bisschen mehr ...

Was esse ich da eigentlich? Und ist das wirklich gut so?

Für alle, die es genauer wissen wollen, sind hier konkrete Tipps und Hintergründe zu bestimmten Lebensmitteln gesammelt:

Trinken Sie Leitungswasser

Wasser ist überall in Deutschland in hervorragender Trinkwasserqualität vorhanden. Es ist fraglich, warum Wasser trotzdem oftmals aus Frankreich, der Schweiz oder aus anderen, weit entfernten Orten herantransportiert wird. Der Transport und die Abfüllung verschlingen Unmengen von Energie.

Vermeiden Sie Lebensmittel, die mit dem Flugzeug transportiert werden müssen

Die Umweltbilanz von Transporten via Luftfracht ist verheerend. Von daher sollte man immer auf Lebensmittel verzichten, die auf dem Luftweg transportiert wurden. Das betrifft in der Regel leicht verderbliche Lebensmittel, die „weit weg“ in Chile, Südafrika etc., erzeugt wurden. Frische Erdbeeren aus Südafrika und andere ähnliche Waren sollten also nicht sein.

Essen Sie weniger Fleisch

Für die Produktion von Fleisch werden sehr viele Ressourcen verbraucht. Insbesondere die Produktion von Rindfleisch sticht besonders negativ heraus.

Massentierhaltung – und aus der stammt ein Großteil des verzehrten Fleisches – erzeugt Unmengen von tierischen Abfällen und Emissionen.

Zur Mast der Tiere werden sehr viele Rohstoffe wie Soja oder Mais eingesetzt, deren Anbau ebenfalls Energie und Agrarfläche verbraucht. Ebenfalls verbraucht die Produktion von Fleisch sehr viel Wasser, das nicht überall auf der Welt im Überfluss vorhanden ist.

Weniger ist mehr! Essen Sie weniger Fleisch. Verzichten Sie hin und wieder bewusst auf Fleisch und greifen zu leckerem Obst und Gemüse.

Es kommt nicht nur der Umwelt, sondern auch der eigenen Gesundheit zu Gute.

Regional einkaufen – Transportwege reduzieren

Warum sollte man öfters beim Einkauf zu regionalen oder lokalen Produkten greifen? Muss es wirklich der Apfel aus Südamerika, die Trauben aus Indien, das Lammfleisch aus Neuseeland sein?

Vieles ist ökologischer Irrsinn. Der Transport dieser Waren belastet die Umwelt in nicht vertretbarem Maße. Oft gilt: Je kürzer der Transportweg ist, desto umweltschonender ist das Produkt. Und kein Weg ist kürzer, als direkt bei einem regionalen Anbieter einzukaufen.

Qualität und Kontrolle beim Direktvermarkter

Obst aus dem Supermarkt, abgepacktes Fleisch aus der Tiefkühltheke, anonymes Essen! Wissen Sie wirklich, was Sie essen?

Bei einem Direktvermarkter haben Sie die Möglichkeit, direkt zu sehen, wo Ihr Essen herkommt. Sprechen Sie die Erzeuger doch einfach an. Sie werden viel Interessantes und Spannendes über ihre Produkte erfahren.

Der Preis

Aber das kann sich doch kein Mensch leisten! Dieses Argument hört man oft. Klar ist, dass Produkte, die nicht aus industrieller Massenfertigung stammen, immer einen höheren Preis haben. Aber Qualität hat eben ihren Preis. Und überraschenderweise ist dieser bei lokalen, biologisch erzeugten Produkten oft auch nicht höher als vergleichbare Angebote aus einem qualitativ guten Supermarkt – manchmal sogar billiger, wenn Sie z.B. die Erdbeeren selbst auf dem Feld pflücken. Probieren Sie es einfach mal aus!

Natürlich muss man sein Essen nicht nur regional einkaufen. Warum nicht zu einem Einkaufsmix gelangen? Hin und wieder Qualität auf seinen Teller zu bekommen – am besten noch ohne industrielle Chemie und Zusatzstoffe – ist eine wertvolle Bereicherung des heimischen Speisezettels.

Regionale Wertschöpfung

Bedenken Sie auch: Ihr Geld kommt direkt beim Erzeuger an. Die Wertschöpfung bleibt so in der Region! Beim Direktvermarkter einzukaufen ist tatsächlich auch regionale Wirtschaftsförderung!

Problemfall: Mindesthaltbarkeitsdatum

Nach Schätzungen werden jährlich 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittel weggeworfen oder kommen erst gar nicht beim Kunden an. Ein Großteil dieser Lebensmittel wäre oft noch gut verwendbar gewesen oder wurde schlichtweg aufgrund schlechter Gewohnheiten nicht rechtzeitig verwertet.



Ernährung und Einkauf an der Augustana

- ✓ Wir kaufen, soweit wie möglich, Lebensmittel aus regionalem Anbau ein
- ✓ Wir kaufen, wo möglich, Lebensmittel mit anerkanntem Bio-Siegel und bereiten Speisen mit Zutaten aus ökologischem Anbau zu
- ✓ Wir kaufen Tee und Kaffee aus fairem Handel
- ✓ Sie trinken in unserer Mensa aus unserem kostenlos zur Verfügung stehenden Wasserspender reines Leitungswasser
- ✓ Wir bieten in unserer Mensa täglich alternativ ein fleischloses Gericht
- ✓ Wir vergeben Handwerkeraufträge an Betriebe aus der Umgebung
- ✓ Wir kaufen Papier und Hygienepapier mit dem Umweltsiegel „Blauer Engel“

Ökotipps – Müll vermeiden

Mit ein wenig gutem Willen wäre man durchaus in der Lage, auf den Gebrauch problematischer Materialien wie PVC, andere Arten von Plastik etc. zu verzichten und sie durch andere wiederverwertbare oder ökologisch abbaubare Stoffe zu ersetzen. Aber es gibt noch viele andere Wege, wie man Unmengen Müll einsparen kann.



Grundsätzlich sollte folgende Maxime gelten:

Vermeiden – Verwerten – Entsorgen

Dies soll heißen: Oberstes Ziel ist es, nach Möglichkeit zu verhindern, dass Müll überhaupt entsteht. Ist dies nicht möglich, sollte man sich bemühen, nur wiederverwertbare Stoffe zu verwenden und diese dann tatsächlich auch wiederzuverwerten (Stichwort: Recycling). Den kleinen Rest, der übrig bleibt, muss man dann versuchen, auf ökologisch schonende Art und Weise zu entsorgen.

Verwenden Sie einen Einkaufskorb

Nehmen Sie beim Einkaufen einen Einkaufskorb oder eine Tragetasche mit – verwenden Sie keine Einkaufstüten aus Plastik. Für die Herstellung von Plastik werden wertvolle Rohstoffe und unnötig Energie benötigt. Des Weiteren zersetzen sich die Plastiktüten nur sehr langsam und verschmutzen so die Umwelt beträchtlich.

Kaufen Sie Getränke nur in Mehrwegflaschen

So ersparen Sie der Umwelt eine enorme Menge Verpackungsmüll. Mittlerweile gibt es auch Getränke in leichten Plastik-Mehrwegflaschen, so dass auch beim Einkaufen keine

zusätzliche Gewichtsbelastung entsteht. Kaufen Sie keine Getränke in sog. „To-go“-Bechern.

Vermeiden Sie Plastikverpackungen für Obst und Gemüse

Müssen die Bananen wirklich noch in eine Plastiktüte, die Gurke in eine Plastikhülle? Das ist in der Regel völlig überflüssig! Sie können die Ware auch so problemlos mit nach Hause nehmen – die Natur hat schon für eine ordentliche Verpackung gesorgt!

Verwenden Sie Nachfüllpacks

Viele Dinge wie Waschpulver, Flüssigseife, Gewürze und vieles mehr gibt es in Nachfüllpacks, die deutlich weniger Müll verursachen, als jedes Mal eine komplett neue Packung – schauen Sie sich beim nächsten Mal im Supermarkt einfach um!

Trennen Sie Ihren Müll

Trennen Sie Ihren Müll möglichst gründlich und werfen Sie ihn in die dafür vorgesehenen Tonnen oder geben Sie ihn beim nächsten Recyclinghof ab.

Glas kann ohne Qualitätsverlust zu 100% recycelt werden – hier lohnt sich die Mülltrennung also besonders. Wichtig! Trennen Sie Ihr Glas konsequent nach den korrekten Farben – dies ist sehr wichtig. Dürfen Deckel auf den Gläsern bleiben?

Einige Abfallentsorger weisen explizit darauf hin, dass es kein Problem sei, die Gläser mit Deckel einzuwerfen, bei anderen finden sich keinerlei Hinweise. Im Zweifelsfall richten Sie sich am besten nach den Hinweisen auf Ihren Containern vor Ort!

Trinken Sie Leitungswasser statt Wasser aus Flaschen!

Auch wenn im besten Fall Flaschen heutzutage recycelt werden, so braucht auch dies auf jeden Fall viel Energie. Trinken Sie das Wasser aus der Leitung, das in der Regel überall in Deutschland

hervorragende Qualität hat, und Sie ersparen der Umwelt viel Unnötiges.

Bestellen Sie ungewollte Werbung ab!

Wieder ein Werbe-Katalog in Ihrem Briefkasten, den Sie eigentlich gar nicht wollten? Machen Sie etwas dagegen! Rufen Sie an oder schreiben Sie eine Nachricht und verlangen nachdrücklich, dass Sie künftig keine Kataloge mehr möchten. Aus eigener Erfahrung: Es hilft in 90% der Fälle! Ein Aufkleber auf dem Briefkasten hilft außerdem gegen ungewollte Flugblätter und Postwurfsendungen.

Verwenden Sie Akkus statt Batterien

Um es vorweg zu nehmen: Weder Akkus noch Batterien sind Helden in Sachen Umweltfreundlichkeit. Trotzdem schlägt der Akku, den Sie mehrere hundert Male, bis hin zu 1000 Mal, wieder aufladen können, die Batterie in Sachen Umweltfreundlichkeit klar.

Überlegen Sie, was Sie schenken



Ein Geschenk macht Freude, signalisiert Zuneigung, ist einfach etwas Schönes und Nettes. Aber wer kennt das nicht: man ist zu einem Geburtstag eingeladen, die Zeit mal wieder viel zu knapp und nun braucht man dringend noch ein Geschenk. Oftmals greift man zu „lustigen“, kleinen Mitbringseln, die aber einfach keinen Sinn haben und leider recht schnell im Müll landen oder als Staubfänger versauern. Schenken Sie doch lieber etwas sinnvolles, das man auf Dauer gut gebrauchen kann oder auch einfach auch mal nur etwas gemeinsame Zeit in Form eines schönen Gutscheins für einen Ausflug, ein gemeinsames Kochen oder Ähnliches.

Feiern Sie abfallarm!

Wenn wir gerade schon beim Thema Feste sind: Auch bei Partys und Feiern kann man statt Plastik- und Papierteller natürlich problemlos normales Geschirr und Gläser verwenden. Warum sollte man hier die Umwelt zurückstellen?

Für den kleinen Hunger zwischendurch ...

Schnell eine Brezel gekauft? Oder ein belegtes Brötchen? Wenn Sie vorhaben, den Snack sofort zu verzehren, weisen Sie doch darauf hin, dass Sie keine Verpackung benötigen!

Vermeiden Sie Einwegprodukte!

Schnell mal ein Feuerzeug gekauft? Oder einen billigen Kugelschreiber? Sobald er aufgebraucht ist, wird er aber weggeschmissen. Achten Sie auch hier darauf, dass Sie hier z.B. ein nachfüllbares Feuerzeug kaufen oder einen Kugelschreiber, bei dem sich dann die Mine bei Bedarf austauschen lässt.

Was tun mit alten Medikamenten?

Alte Medikamente kann man natürlich leider nicht recyceln, aber man kann sie richtig entsorgen. Steht nichts explizit anderes auf dem Beipackzettel gehören alte Medikamente in den normalen Hausmüll oder können in der Apotheke abgegeben werden. Wichtig ist, dass abgelaufene Medikamente nicht über die Toilette oder das Waschbecken entsorgt werden. Denn dies belastet den Wasserkreislauf. Aus dem gleichen Grund sollte das Ausspülen von Glasbehältern, in denen sich Arzneimittelreste befinden, unterlassen werden.

Reparieren statt wegwerfen

Zugegebenermaßen ist es nicht immer einfach, aber oftmals lässt sich ein defektes Gerät, aber auch einfache andere Dinge, die scheinbar kaputt sind, doch noch reparieren.





Umgang mit Abfall an der Augustana

Am Campus, in Küchen, Aufenthaltsräumen und Vorlesungsgebäuden/-räumen stehen Sammelbehälter bereit. Bitte trennen Sie Abfall nach

- ✓ Papier
- ✓ Plastik (gelber Sack)
- ✓ Restmüll
- ✓ Blechdosen / sonstige Metallabfälle
- ✓ Sondermüll (z.B. Farbreste, Elektrogeräte, Kabel)

Große Papiersammelbehältnisse für Papier und Kartonagen finden Sie an den Häusern Georg-Merz-Haus, Bezzelhaus, Eingangsbereich Wilhelm-Andersen-Haus und Müllsammelbereich vor dem Küchengebäude.

Glas, Alu und Blechdosen entsorgen Sie bitte in die am **Eingangsbereich Waldstraße 15** (hinter der „Bar“) von der Gemeinde Neuendettelsau bereitgestellten **Sammelcontainer**.

Überflüssige Kopien, die an den Kopierstationen Bibliothek und Verwaltungsgebäude Waldstraße 11 gemacht werden, bitte **als Schmierpapier** in die dort bereitgestellten Sammelbehältnisse.

Fertigen Sie **Papierausdrucke** aus Kopierer und Druckern wenn möglich vorder- und rückseitig bedruckt an.

Alte **Batterien und Akkus** bitte in die dafür aufgestellten Behältnisse im Zeitungsleseraum WAH oder am **Müllsammelbereich Bezzelhaus**.

Übriges **Metall, Elektrogeräte und Kabel** (keine Computer) in die Sammelbehälter am **Müllsammelbereich Bezzelhaus**.

Plastikabfälle bitte in dafür bereitgestellte **Gelbe Säcke**.

Glühbirnen, Leuchten, LED bitte bruchfrei in die Behältnisse am **Müllsammelbereich Bezzelhaus**.

Ökotipps – Strom sparen



Jeder hat heutzutage jede Menge elektrische Geräte bei sich zu Hause stehen, aber kaum einem sind die Konsequenzen bewusst, die sich aus dem Verbrauch von Energie für unsere Umwelt ergeben.

Ein Großteil der Energie, die wir so bequem aus unseren Steckdosen beziehen, entsteht durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe, d.h. insbesondere Kohle, Erdöl, bei deren Verbrennung schädliche Treibhausgase freigesetzt werden. Ein anderer Teil unserer Energie stammt aus Atomkraftwerken mit all ihren Risiken und dem ungelösten Entsorgungsproblem ...

Selbst wenn in Zukunft alle Energie aus alternativen Energiequellen wie z.B. Solar -oder Windenergie stammen sollte, sollte man unnötigen Stromverbrauch vermeiden.

P.S. Denken Sie auch daran:

Wer Strom spart, schont nicht nur seine Umwelt, sondern auch seinen Geldbeutel. Schließlich ist die Energie aus der Steckdose nicht umsonst ...

Energiesparlampen oder LED- statt Glühlampen

Zwar sind Energiesparlampen teurer, aber sie haben dafür eine viel längere Lebensdauer als normale Glühlampen und natürlich einen viel geringeren Stromverbrauch. So entlasten Sie nicht nur Ihre Umwelt, sondern letztendlich auch Ihren Geldbeutel.

Mittlerweile werden als Ersatz für Glühlampen Lampen auf LED-Basis angeboten. Diese benötigen nur noch 3, 2 oder sogar nur noch 1 Watt und sind in vielen Lichtfarbtönen erhältlich, die den Wohlfühlfaktor des früheren Glühlampenlichtes voll ersetzen. LED-Birnen gibt es mittlerweile für fast alle gängigen Fassungen.

Schalten Sie Elektrogeräte ganz ab

Werden beispielsweise Fernsehgerät oder Stereoanlage nur mit der Fernbedienung in den sogenannten Stand-by-Modus geschaltet, können sie immer noch bis zu 15 Watt Strom verbrauchen. Dadurch entstehen Ihnen pro Gerät beachtliche jährliche Stromkosten und natürlich wird auch die Umwelt durch den unnötigen Stromverbrauch belastet.

Schon beim Kauf auf den Energieverbrauch achten

Achten Sie beim Neukauf von Geräten (Kühlschrank, Waschmaschine, etc.) schon auf einen möglichst niedrigen Energieverbrauch. Bei Kühlschränken und Gefrierschränken gilt noch zusätzlich, dass sie auch gut isoliert sein sollten, da dadurch ebenfalls sehr viel Strom gespart werden kann.

Übrigens: Tauen Sie Ihren Kühlschrank und Ihr Gefrierfach regelmäßig ab, eine Eisschicht im Kühlschrank erhöht den Energiebedarf deutlich!

Wäschetrocknen: Back to the roots! Leine statt Trockner!

Ein Wäschetrockner im Keller ist praktisch und trocknet die Wäsche schnell und zuverlässig, aber er benötigt auch sehr viel Energie. Eine Wiederbelebung des Wäscheständers und der guten alten Wäscheleine kann helfen, den Energieverbrauch zu reduzieren!

Einfach mal abschalten!

Ein simpler Tipp, der sich aber umso leichter realisieren lässt: Lassen Sie Lampen nicht unnötig brennen und schalten Sie elektrische Geräte ab, wenn Sie sie nicht brauchen (z.B. das Fernsehgerät, wenn Sie für längere Zeit den Raum verlassen).

Wo kommt mein Strom her?

Aus der Steckdose! Irgendwie schon, aber ist das alles? Natürlich nicht. Wählen Sie selbst die Quelle Ihres Stroms – Sie haben selbst die Wahl, von welchem Anbieter Ihr Strom kommen soll. Strom aus regenerativen Energiequellen wie Wasser, Sonne oder Wind erzeugt, ist mittlerweile häufig sogar günstiger als Strom aus herkömmlicher Erzeugung.



Energieverbrauch senken an der Augustana

Auf unserem Campus verbrauchen wir im Durchschnitt pro Jahr rund 240 Megawattstunden Strom, 4000 m³ Wasser und 1000 Megawattstunden Heizenergie.

Helfen Sie mit, Energie zu sparen! Sie können dies tun, indem Sie

- Licht und Elektrogeräte (z.B. ihren Computer) in Ihrem Zimmer abschalten, wenn Sie den Raum verlassen.
- Licht in ungenutzten Räumen („der Letzte macht nach der Vorlesung das Licht aus“) ausschalten.
- Heizkörper auf Sparbetrieb drehen, wenn Sie am Wochenende nicht am Campus sind oder abends nach der Vorlesung der Hörsaal nicht mehr genutzt wird.
- Wasser sparsam einsetzen, indem Sie es nicht unnötig laufen lassen.
- Ihr Auto stehen lassen und öffentliche Verkehrsmittel benutzen, Ihr Fahrrad verwenden oder zu Fuß laufen.



Augustana-Hochschule
Waldstraße 11
91564 Neuendettelsau
www.augustana.de
09874 509-0

Umwelteam, Mai 2016

Anregungen, Informationen und Tipps zu umweltbewusstem Handeln aus
<http://www.oekoside.de>, <http://www.bmg.bund.de>
Bilder: Bildarchiv Augustana-Hochschule, www.pixabay.com